

KOPIE auch an: 112, 110, GE (siehe unten) ✓
 Original bei: 113

o. - lb

new york 28.9.65 11.30 cable no 166

mein 165. fuer i.o. und handel. sitz unctad.

1. nach der rede von bosco schien es mir wichtig, in erfahrung zu bringen, was die italiener selbst mit dem satze "... pour le cas ou la suisse ne serait plus sur les rangs..." wirklich meinten und in welchem geiste er in die rede aufgenommen wurde. antaesslich eines empfanges, den gestern fanfani gab, erhielt ich folgende auskuenfte. diese sind vielleicht fuer die uns unmittelbar interessierende frage des unctad-sitzes weniger bedeutend als fuer die schweizerisch-italienischen beziehungen.

fanfani empfing mich mit betonter herzlichkeit und stellte mir sofort die frage, ob die schweiz mit der von bosco abgegebenen erklaerung zufrieden sei. ich antwortete, dass wir diese geste zu schaeetzen wissen, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass wir mit ruecksicht auf sitzabkommen automatisch "sur les rangs" seien. die gebaerde, die fanfani darauf machte, bestaerkte mich in annahme, dass man sich italienischerseits dieser tatsache wohl bewusst ist und dass daher die gewaehlte formel tatsaechlich dazu bestimmt ist, den weg fuer den rueckzug roms zu oeffnen.

ein mitglied der italienischen delegation, pisani, nahm mich hierauf in einen nebenraum und gab mir eine darstellung, von der man teilweise wenigstens sagen koennte "s'è non è vero è ben trovato". pisani: fanfani hat urspruenglich die kandidatur roms aufgestellt, um der schweiz zu helfen. nach dem bekanntwerden der schwierigkeiten in genf (fipoi-referendum) habe fanfani geglaubt, eine gegenkandidatur koenne der schweiz nur nuetzen. spaeter habe sich dann die administration der angelegenheit bemaechtigt. entgegen der urspruenglichen absicht haetten zagari und franzi die kandidatur roms als selbstzweck

./.

kopie ging an handelsabteilung
 herrn minister jolles

e . 2 4 0 9 .

 29.9.1965 0900h -tlo-



- 2 -

weiterverfolgt. (Letzteres deckt sich mit den mitteilungen botschafter zutters an Letzter botschafterkonferenz.) pisani: diese rolle wurde zagari und franzi durch erklarungen erleichtert, die ihnen von genfer persoenlichkeiten - namentlich treina - gemacht wurden.

hier in new york hat sich nun fanfani selbst der sache angenommen. er selbst habe den satz betreffend die schweiz in die von bosco verlesene rede aufgenommen und veranlasst, dass departementschef sofort informiert wurde. er wollte damit den charakter der geste unterstreichen.

pisani erwaeht sodann, dass er fanfani bei der ausarbeitung der rede behilflich war und diesen darauf aufmerksam machte, dass der satz betreffend die schweiz die entwicklungslaender verstimmen koennte, weil sie darin ein manoever erblicken koennten, die chancen der kandidaturen der entwicklungslaender zu schwaechen. (diese ueberlegung ist aus der un-optik gesehen nicht ganz von der hand zu weisen.) fanfani habe auf den einwand geantwortet, die reaktion der entwicklungslaender sei ihm voellig egal. was fuer ihn viel mehr zaehle, sei die verbesserung der beziehungen zur schweiz. die traditionelle freundschaft zur schweiz muesse schon mit ruecksicht auf die italienischen arbeiter in der schweiz wiederhergestellt werden. pisani fuegte hinzu, dass es fanfani sehr daran gelegen sei, dass seine geste schweizerischerseits auch so verstanden werde und dass bundesrat wahlen dies, sei es dem italienischen botschafter in bern gegenueber, sei es in einem persoentlichen schreiben an fanfani zum ausdruck bringe. fanfani ueberlasse es im uebrigen den ''diplomaten'' fuer das weitere vorgehen in der sitzfrage eine formel zu finden, die es italien nicht nur erlaubt, das gesicht zu wahren, sondern die generositaet roms intakt laesst.

ich erwaehe abschliessend, dass die kandidatur mexikos, den italienern gestern jedenfalls noch nicht bekannt war und daher keinen einfluss auf den entscheid fanfanis haben konnte

2. gespraech mit prebisch. dieser war ueber den italienischen schritt nicht informiert. nachdem ich ihn ueber erklarung boscos orientierte, meinte er, dies sei ein erfolg seines objektiven berichtes in genf. von einer kandidatur mexikos wusste er nichts. (der einzige, der nach meinen gestrigen erhebungen

./.

-3 -

von der moeglichkeit einer lateinamerikanischen initiative gehoert hatte, war forthomme.)

3. der staendige delegierte jamaicas, botschafter richardson, suchte mich auf und gab mir seinem bedauern ueber die groben entgleisungen des vertreeters jamaicas in genf ausdruck. diese entspraechen in keiner art und weise der offiziellen denkweise jamaicas. richardson wird mit seinem aussenminister pruefen, in welcher form dieser fauxpas wieder gut gemacht werden kann. ich wies darauf hin, dass der einfachste weg, ein klares einstehen jamaicas fuer genf waere.

thalmann